



Von Petra Bremser



Oft sind es die alltäglichen Dinge, über die sich **getrennt oder allein lebende Eltern** gerne mit Gleichgesinnten austauschen möchten. Aus diesem Grund plant man in Neu-Isenburg die Gründung einer Elterngruppe, um Probleme bei Erziehungsfragen und dem Familienleben zu besprechen. Die sogenannte **ERFA-Gruppe** (ERFA als Abkürzung für Erfahrungsaustausch) wird durch die Teilnehmer selbst geleitet – aber von Kita/Familienzentrum Kurt-Schumacher-Straße 6 und der Stadt Neu-Isenburg unterstützt.

„Gemeinsam Wege finden und Erfahrungen teilen“ lautet das Motto der Gruppe, in der alleinerziehende Eltern oder Eltern, die das Wechselmodell (Regelungen zur Betreuung gemeinsamer Kinder nach einer Trennung) leben, Erfahrungen austauschen können, Hilfe und Anregungen finden. Die Kita/Familienzentrum Kurt-Schumacher-Straße stellt die Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Treffen sollen montags von 19:00 bis 20:00 Uhr stattfinden.

Bei Interesse an der ERFA-Gruppe oder bei Fragen dazu hilft Frau Claudia Lack, Stabsstelle Ehrenamt, claudia.lack@stadt-neu-isenburg.de, Tel. (06102) 2 41-456



Der Bereich an der Abfahrt der A 661 in Richtung Darmstadt sieht seit vielen Jahren wenig einladend aus. Bislang fuhren die Autofahrer an Müllbergen vorbei, nicht selten flatterte auch etwas auf die Fahrbahn. Das soll sich nun ändern.

Wer über die A 661 nach Neu-Isenburg kommt, fährt direkt am Gelände des Recycling-Betriebs Knettenbrech + Gurdulic vorbei. Das inhabergeführte Familienunternehmen ist seit 2001 mit zahlreichen Niederlassungen in dieser Branche tätig. Am Standort Neu-Isenburg werden ganzheitliche Dienstleistungen in den Bereichen Abfallentsorgung und -verwertung für Privatkunden, Handels- und Industriebetriebe angeboten.

Wie das Recycling-Unternehmen mitteilt, wurden die Arbeiten an der Sichtschutzwand auf dem Betriebsgrundstück in Neu-Isenburg entlang der Grenze zur A 661 abgeschlossen. Damit wurde nicht nur ein Sichtschutz zur Autobahn errichtet, die Wand dient auch als Verwehungschutz, damit kein Müll oder Müllpartikel Richtung Autobahn gebläht werden. Zwar fehlen die versprochenen Rankhilfen und deren Bepflanzung. Dies wird aber zeitnah nachgeholt, so dass bereits in der nächsten Wachstumsperiode eine zufriedenstellende Begrünung der Sichtschutzwand erreicht wird, so Geschäftsführer Steffen Gurdulic in einem Brief an Bürgermeister Herbert Hunkel.



100 Jahre Bauhaus-Architektur – und was hat Neu-Isenburg damit zu tun?

Dieser Baustil gilt als populärste Schule einer großen Bewegung des „Neuen Bauens“. Es sollte schnell, günstig und leicht gebaut werden. Eines der heute noch in Hessen existierenden Gebäude ist: **Die Neue Post in Neu-Isenburg!** Postbaurat Freund entwarf die Pläne dafür, 1930–1932 entstand das Gebäude in der Hugenottenallee/Ecke Rheinstraße. Lange, waagrecht eingebaute Fenster und optische Gliederung in Kuben sind typische Gestaltungselemente der Bauhaus-Architektur. Übrigens: Das Gebäude steht unter Denkmalschutz!



Auch wenn man ihn nicht gleich sieht, wird er aber von uns allen mehrmals täglich genutzt: Der Abwasserkanal. In Neu-Isenburg weist das Abwasserkanalnetz dabei eine Besonderheit auf: Es gibt zwei!

Im Schmutzwasserkanalnetz wird das häusliche Abwasser von Duschen, Toiletten, Badewannen usw. abgeleitet. In einem weiteren Rohrnetz wird das Regenwasser von den Straßen und Dachflächen abgeführt. Die Trennung hat den Vorteil, dass wesentlich weniger Wasser in der Kläranlage gereinigt werden muss. Das Neu-Isenburger Schmutzwasser wird der Kläranlage Frankfurt zugeführt. Das Regenwasser versickert im Frankfurter Stadtwald in zwei großen Becken.

Und: Jeder Einzelne sollte darauf achten, dass sein Abwasser im richtigen Kanal landet. Denn viele Dinge gehören nicht in den Schmutz- und Regenwasserkanal! Beispielsweise Feuchttücher. Sie lösen sich nicht im Wasser auf und führen zu massiven Verstopfungen, die nur mit sehr großem personellem Aufwand beseitigt werden können. Der DLB betreibt drei Pumpstationen/Hebwerke, die von dieser Verstopfungsgefahr betroffen sind. Geraten zu viele Fremdstoffe in das Abwasser, bleibt die Pumpe stehen und muss gereinigt werden. Solche Reinigungen erfolgen wöchentlich und verursachen regelmäßige Zusatzkosten (rund 320 Euro pro Reinigung). Aber auch Speisefette, Zigarettenkippen, Medikamente, Essensreste und vieles mehr gehören nicht in die Toilette. Sie führen zu Verstopfungen, üblen Gerüchen, ziehen Ungeziefer und Ratten an. Ganz gefährlich wird es, wenn Waschwasser oder beispielsweise Farben in die Sinkkästen der Straßen geschüttet werden. Sie fließen nicht in die Kläranlage, sondern in das Grundwasser, wo sie absolut nichts zu suchen haben. Wer genau wissen will, was nicht in den Abwasserkanal gelangen darf, kann in der Entwässerungssatzung nachlesen: www.neu-isenburg.de/buergerservice/



Fünf Jahre gibt es das Café Grenzenlos schon – und es wird immer wichtiger! Die Idee dazu entstand im ersten „Sprachtreff für Geflüchtete“ in der Markt-

platz-Gemeinde. Sandra Taube, Alexander Gerstenberger-Vogt, der damalige Pfarrer Matthias Loesch und die Gemeinde haben diesen Treffpunkt ins Leben gerufen. Am ersten Mittwoch eines Monats kommen im Gemeindefestsaal am Marktplatz von 16 bis 18 Uhr Bürger und Bürgerinnen mit oder ohne Migrationshintergrund und ehrenamtliche Helfer der Flüchtlingshilfe Neu-Isenburg an diesem wichtigen Knotenpunkt der Kommunikation zusammen.

Man fand Spender, die das Café Grenzenlos mit Kuchen, Getränken und einer warmen Mahlzeit unterstützen. Andere Länder, andere Kulturen, andere Sprachen, andere Religionen, andere Kleidung, andere Vorstellungen, andere Mentalitäten mit anderen Meinungen und Ansichten, anderes Essen, andere Bedürfnisse, Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen – alle sind willkommen und bereichern das Zusammensein. Andersartigkeit zulassen, zu akzeptieren und zu integrieren ist eines der wichtigsten Anliegen der Initiatoren und Initiatorinnen des Café Grenzenlos. Hier trifft man sich zu Kaffee und Kuchen, Gesprächen, spielt gemeinsam, knüpft Kontakte, erfährt und lernt voneinander. Gerne können auch Kinder mitgebracht werden, Betreuung ist vorhanden.